

# Volkshochschule, Schlawiner, Lebenshilfe und Vollzugsanstalt bieten Alphabetisierungskurse in Remscheid an 8000 können nicht richtig lesen und schreiben

Von Axel Richter

Oliver Meise ist 45 Jahre alt. Bis zu seinem 39. konnte er weder richtig schreiben noch lesen. „Ich habe gelogen, gelogen und gelogen, um irgendwie durchs Leben zu kommen“, sagt der Mann aus Essen, der gestern auf der oberen Allee-straße stand, um auf Menschen wie ihm aufmerksam zu machen. Denn davon gibt es viele. Mehr als 8000 sind es allein in Remscheid.

„Ich habe meine Brille nicht dabei. Ich habe mir die Hand verstaucht. Diese Schrift ist zu klein für mich.“ Das sind typische Ausreden von Menschen, die damit ihre Schwächen beim Lesen und Schreiben verstecken. Dabei legen sie einen enormen Einfallreichtum an den Tag, einige verlassen die Schule sogar mit Abschluss, gehen in die Lehre, werden von ihrem Arbeitgeber übernommen. Verbunden ist das natürlich immer mit der Angst davor, eines Tages aufzuffliegen als einer, der nicht lesen und schreiben kann.

**„Ich lerne weiter und muss mich nicht mehr verstecken.“**

Oliver Meise

Migranten sind dabei, die zwar seit Jahrzehnten in Deutschland leben und arbeiten, die deutsche Sprache aber nie gelernt haben. Mehr als die meisten gering literarisierten Erwachsenen, wie die Menschen mit Les- und Rechtschreibschwäche auch genannt werden, haben allerdings Deutsch als Muttersprache. Nur gelernt haben sie sie nicht.

„Die Gründe dafür sind vielfältig“, sagt Anja Westfal: „Oft sind sie familiärer Natur.“ Die Diplom-Sozialarbeiterin bei den Schlawinern in Lüttringhausen, kennt die Lebensgeschichten der Menschen. In Klausuren bietet sie einen für die Betroffenen kostenlosen Kursum „Grundlagen des Lesens und Schreibens“ an. Ohne Anmeldung und auf der Ebene einfacher Sätze. „Mit Schule hat das nichts zu tun“, sagt Anja Westfal.

## mit Wiczorek-Zeul



Bundesministerin a. D. Heidemann-Wiczorek-Zeul. Foto: Urban

berät. Aus gesundheitlichen Gründen sei ihr ein Besuch in Remscheid nicht möglich, heißt es von der SPD, deswegen sei die Veranstaltung online geplant. Den Link zu der geplanten Zoom-Konferenz gibt nach Anmeldung per Mail.

Antonio.Scarpino@spd.de

## 3 mit dem RGA

tung mit täglicher Belieferung können einen E-Paper-Zugang zum stark ermäßigten Preis von nur 4,90 Euro im Monat nutzen. Ein vierwöchiger kostenloser und unverbindlicher Testzugang ist erhältlich unter:

[www.zeitungsvorteil.de/epaper](http://www.zeitungsvorteil.de/epaper)

## n: Hauptversammlung

wahlen auf der Tagesordnung, außerdem die Jahresberichte des Vorstands für die beiden zurückliegenden Jahre. Zutritt zur Versammlung haben nur negativ getestete, genesene oder vollständig geimpfte Vereinsmitglieder.

Infos), 16 35 55 (für medizinische Infos), 46 45 35 1 (für Ältere und Vorkranke), 16 90 00 (Ordnungsamt)

## Notrufe

Polizei: 110  
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112  
Kinder- und Jugendtelefon: 116 111, Mo.-Sa. 14-20 Uhr.

## Störfälle

EWR Störungsmeldungen im Stadtgebiet Remscheid:  
Strom, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung: (0 800) 0 16 99 99  
Erdgas: (0 800) 0 16 99 93  
Straßenbeleuchtung:  
[www.stoerung24.de](http://www.stoerung24.de)

## Handwerker

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Remscheid: 0 21 91 / 4 10 13

## Wir gratulieren

Roswitha Becker, 42897, zu ihrem 90. Geburtstag



swagen, Burscheid

i, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid.



Das ALFA-Mobil machte gestern in der Alleestraße Halt und informierte über Les- und Schreibkurse für Erwachsene in Remscheid. Andrea Achenbach (von links), Oliver Meise und Mariola Fischer standen als Gesprächspartner bereit. Foto: Michael Schütz

Die sechs Teilnehmer, die sich erstmals vor Einsetzen der Corona-Pandemie im Quartierstreff Klausen trafen, konnten gemeinsam, unternehmen Ausflüge und versuchen dabei, einen Zugang zur Schrift zu entwickeln, indem sie sich Rezepte oder den Busfahrplan erschlüssen.

Federführend für die Alphabetisierung in Remscheid ist die Volkshochschule (VHS) beziehungsweise Isabella Schumm, Leiterin des Bereichs Grundbildung und Alphabetisierung. Seit 1982 unterbreitet die VHS entsprechende Angebote. Neben den Schlawinern kooperiert sie dazu mit der Lebenshilfe in Lennep und der Justizvollzugsanstalt in Lüttringhausen.

„Es geht um die Vermittlung von Lebensgrundlagen“, sagt Isabella Schumm. Doch in der Politik haben Alphabetisierungsaktivitäten nur eine geringe Lobby. Dabei geht es um Geld. Die Angebote zur Alphabetisierung sollten kostenlos sein und bleiben, fordern die Aktivisten.

Deshalb stand mit dem Alfabus der Bundesverband der Alphabetisierung und Grundbildung gestern auch Oliver Meise aus Essen auf der Allee-straße. Remscheider, die wie er weder Schreiben noch Lesen gelernt haben, hatten sich das nicht getraut. „Zu Anfang habe ich mich auch geschämt“, sagt Meise. Heute spricht er offen über seine Schwäche.

## Mehr Deutsche

► Das Klischee vom arbeitslosen und sozial isolierten Analphabeten ist falsch. Das zeigen diverse Studien. Danach weisen 76 Prozent der Betroffenen einen Schulabschluss auf. 62,3 Prozent gehen einer Erwerbsarbeit nach.

► Auch handelt es sich überwiegend nicht um Migranten. 52,6 Prozent haben Deutsch als Muttersprache.

► Allerdings sind mit 58,4 Prozent mehr Männer als Frauen betroffen. Und dazu mehr ältere als jüngere Menschen.

## Pandemie prägt die Arbeit des Vereins „Our Children And Our Future“

# In Uganda dürsten die Menschen nach Impfstoff

Von Andreas Weber

Der Remscheider Verein „Our Children And Our Future“ (OCAOF), der im Südwesten Ugandas mehrere Projekte für Bildung, Gesundheit und Selbstversorgung 35 Kilometer südlich des Äquators nahe dem Victoriasee betreibt, berichtet in seinem aktuellen Rundbrief über „kleine Freuden und große Nöte“. Auch die von der OCAOF aufgebaute Schule und das Kinderheim in Kamukongo werden durch Corona geprägt.

Vereinsvorsitzender Franz Lebfromm stellt fest: „Der vor zwei Monaten verfügte Lockdown in Uganda wurde vor einer Woche auf unbefristete Zeit verlängert. Die Ausgangsbeschränkungen wurden im-



Pandemie prägt Arbeit von OCAOF: Franz Lebfromm, Vorsitzender und Gründer des Vereins. Foto: Doro Siewert

wird, um einen großen Teil der älteren Hälfte der Bevölkerung zu impfen“, bedauert Lebfromm.

In dem Zusammenhang klinge auch die Empfehlung der Regierung, den Unterricht digital anzubieten, wenig ermutigend. Die Stromversorgung im Land sei lückenhaft, die Funknetze schwach, es fehle an Endgeräten und die Erfahrungen mit digitalen Medien seien gering. OCAOF strebt deshalb an, dass „unseren“ Lehrkräfte Arbeitsblätter erstellen und diese per Bote in den Dörfern an die Schüler zu verteilen. „Zumindest in den Kinderheimen in Kamukongo und in Bweyo konnte während der Schulschließungen Unter-

## Corona-Pause endet Lennep Offensiv bietet Stammtisch

zak- Nach monatelanger Corona-Zwangspause bietet der Verein Lennep Offensiv ein Wiedersehen an seinem Stammtisch. Treffpunkt ist am kommenden Donnerstag, 26. August, um 19 Uhr, das Restaurant Zum Hasenberg, Hasenberg Weg 53. Mit dabei ist als Gast Bezirksbürgermeister Rolf Haumann (Bündnis 90/Die Grünen).

Größere Aktivitäten habe die Initiative für den Sommer und Herbst wegen der Pandemie nicht planen können. „Deshalb werfen wir jetzt schon einmal einen Blick auf die Adventszeit, in der wir das Weihnachtsfest feiern“

# REMSCHNEIDER STADTPOST

**MÜNGSTENER BRÜCKE**  
Land unterstützt Antrag auf  
Weltkulturerbe. Seite C1

**LENNEP**  
Rotationstheater startet  
Premieren. Seite D3

BERGISCHE MORGENPOST - LENNEPER KREISBLATT

## Gefangen im Buchstaben-Dschungel

Auch in Remscheid leben mehrere tausend Erwachsene, die nicht lesen und schreiben können. Doch es gibt Hilfe.

VON DANIELE FUNKE

**REMSCHNEIDER** Immer wieder spricht Oliver Meise die Menschen in der Fußgängerzone an. „Haben Sie einen Augenblick Zeit?“, fragt der 45-jährige freundlich, „Ich würde gerne wissen, ob Sie jemanden kennen, der nicht lesen oder schreiben kann.“ Dann hält er seinem Gegenüber einen Flyer vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung hin, darauf steht unter anderem die Nummer der kostenfreien und anonymen Beratungshotline. Oliver Meise ist in den vergangenen Jahren große Schritte gegangen – hinaus aus der Anonymität, dem Versteckspiel, der großen Scham, weil er auch als erwachsener Mann und trotz Schulbildung weder lesen noch schreiben kann.

In Remscheid leben rund 8000 Menschen zwischen 18 und 64 Jahren mit funktionalem Analphabetismus. Dazu zählen alle Menschen, die zwar einfache Sätze lesen können, aber ansonsten große Schwierigkeiten mit Lesen und Schreiben haben und häufig nicht die Bedeutung hinter den Worten verstehen. Das kann eine generell kognitive Schwäche sein, aber auch andere Ursachen haben.

„Gerade mit den heutigen digitalen Medien nimmt das Problem massiv zu“, weiß Isabella Schunn, die für den Bereich Grundbildung bei der VHS Remscheid zuständig ist. „Sie lernen in der Schule mit I-Pad und Worterkennung, die Handschrift wird nicht mehr trainiert, die Feinmotorik verliert sich.“ Und früher habe man einfach weniger auf die einzelnen Schüler geachtet. Die Schulbildung war generell weniger differenziert. „Vor einigen Jahren hatten wir mal fünf Kurse in Alphabetisierung gleichzeitig laufen, so extrem war die Nachfrage.“

Anfang der 1980er-Jahre wurde Oliver eingeschult. Alle Fächer seien ihm leicht gefallen, nur das mit dem Lesen und Schreiben, das wollte einfach nicht klappen. Gleich dreimal



Isabella Schunn (links) leitet seit vielen Jahren den Bereich Grundbildung bei der VHS Remscheid. Anja Westfal wird das offene Lernangebot „InSole“ bei den Schlawinern betreuen.

habe er die dritte Klasse wiederholen müssen, erinnert er sich. „Meine Eltern hat das alles nicht interessiert, und es heißt, in der Familie hat es mehrere Personen mit einer Schwäche gegeben.“ Als der Vater die Familie verlässt und die Mutter mit den Kindern überfordert ist, kommt Oliver in ein Kinderdorf in Neukirchen-Vluyn und auf die Förderschule. Aber auch dort bleiben die Schwierigkeiten bestehen. „Ich hab die langen Wörter gesehen und Kopfschmerzen gekriegt. Ich hab das alles einfach nicht verstanden.“

Genau wie die meisten anderen mit dieser Form des funktionalen Analphabetismus hat auch Oliver

für sich Strategien entwickelt, um seine Schwäche zu kompensieren. „Wenn ich mal ins Kino gegangen bin, habe ich nach Bildern entschieden, welchen Film ich sehen wollte, und im Restaurant habe ich einfach das Tagesgericht bestellt“, zählt der vierfache Vater auf. „Am Bahnhof habe ich entweder an der Information gefragt oder ich konnte ja Wörter wie Moets oder Essen lesen, weil ich sie ja kannte.“ Manchmal habe er behauptet, er habe seine Brille vergessen und ab und zu bei Formularen einfach andere gebeten, sie auszufüllen. „Mich hat das Schamgefühl immer mehr aufgefressen, ich war voller Trauer.“

Der Leidensdruck sei bei den

allermeisten Betroffenen massiv, das jahrzehntelange Versteckspiel sogar vor engsten Angehörigen und Freunden eine psychische Tortur, wissen Fachleute wie Isabella Schunn. „Ich hatte unlängst eine Teilnehmerin, die sich von ihrer großen Liebe aus diesem Grund getrennt hat. Sie konnte die Angst, dass ihre Schwäche auffliegen könnte, nicht mehr aushalten.“

Seit dem Beschluss der Kultusministerkonferenz 2016 hat sich der Bund das Thema auf die Fahnen geschrieben. Die „Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026“ verfolgt das Ziel, die Lese- und Rechtschreibschwächen sowie das Grund-



Oliver Meise hat seinem Analphabetismus den Kampf angesagt. Und er hat gelernt, sich nicht mehr zu verstecken.

**INFO**

**Modellprojekt startet bei den „Schlawinern“**

**Angebot** Am 2. September startet das Modellprojekt InSole (In Sozialräumen lernen) neben Bochum und Dortmund auch in Remscheid. Das niederschwellige Angebot richtet sich an alle ab 18 Jahre, die aktiv ihre Schreib- und Lesekompetenzen verbessern möchten - unver-

**Kontakt** Weitere Infos rund um die Alphabetisierungsangebote bei der VHS gibt es unter der Telefonnummer 0 21 91/16 26 96.

## Diskussion der CDU zum Thema Umweltschutz

**REMSCHNEIDER** (wey) „Baumsterben und Flurkatastrophe - schlägt die Natur zurück?“ hat die Kommunalpoliti-

VON HENNING RÖSER

**REMSCHNEIDER** Wenn sich Katharina

ein Jahr lang kostenlos Sport im Verein betreiben. Bis zu 180 Euro darf das pro Kind kosten. So hoch ist

haben Stadt und Sportbund nun zum Anlass genommen, noch mal die „Werbetrömmel zu rühren“ für

Projekt ist nicht abgeschlossen“, betont Katharina Jansen. „Die Vereine haben wieder offen, die Gutscheine Jahres vor

Das Vorzeige-Projekt von Sportamt und Sportbund geht ins zweite Jahr. 17 Remscheider Vereine machen mit.

## Stadt übergibt Sportgutscheine für 1000 Kita-

bildungsniveau Erwachsener in Deutschland anzuheben und fördert in den zehn Jahren Kurskonzepte und Selbstlernprojekte mit bis zu 180 Millionen Euro. Unter anderem wird damit das Projekt „Unterwegs mit dem Alfa-Mobil“ finanziert. Bundesweit wird auf diesem Weg Werbung für Lese- und Schreibkurse gemacht. Ganz niederschwellig – so wie eben auch in Remscheid auf der Alleestraße.

Als 2001 Oliver Meises erste Tochter geboren wurde, unternimmt er aus eigener Kraft den ersten Versuch, sich seinen Defiziten zu stellen, eine Schule zu besuchen. „Ich wollte immer ein Vater sein, der sich kümmern und helfen kann“, sagt er, „nicht wie meine Eltern, denen alles egal war.“

Doch so einfach war das nicht. „Ich hatte Familie, ich musste arbeiten. Sicherheitsdienst, Kirmes, Garten- und Landschaftsbau, Gebäudereinigung...“ Halbherzig habe er es immer wieder versucht, jetzt aber ist er seit sechs Jahren kontinuierlich dabei, das Nichterlernte im Kindesalter langsam nachzuholen, wenn auch in kleinen Schritten: „Ich konnte mit 40 endlich meinen Namen richtig schreiben.“

Bei WhatsApp nutzt er nach wie vor Sprachprogramme, die vorgelesen können oder denen er diktieren kann, „aber manchmal kann ich auch etwas so lesen“, schildert Meise erleut – und liest stolz eine kurze Nachricht seiner Mutter vor.

Viel wichtiger aber, so scheint es, ist, dass er gelernt hat, zu seiner Schwäche zu stehen und offensiv damit umzugehen. Auch wenn das manchmal nach hinten losgeht. „Ich war letztes in einem Baumarkt, da sagte der Mann am Eingang, dass ich das Corona-Formular ausfüllen soll. Ich habe geantwortet, dass ich das nicht kann. Da hat er so laut angefangen zu lachen, dass alle geguckt haben. Ich war so beschämt. Meine Mutter hat mich ermutigt, mich zu beschweren.“

Die ehrliche Entschuldigung des Geschäftsführers habe ihm gut getan, erinnert sich Oliver Meise, dieser habe ihm zudem versprochen, vermehrt ein Auge darauf zu haben, das so etwas nicht noch mal passiert. „Ich wünsche mir so sehr, dass die Menschen über unsere Schwäche Bescheid wissen und uns nicht so viele Steine in den Weg legen. Ich würde zum Beispiel gerne als Lkw-Fahrer arbeiten, ich habe auch einen Führerschein, aber weil ich die Fracht-Papiere nicht lesen kann, habe ich noch keine Anstellung gefunden.“

## Corona Rems der Ir

**REMSCHNEIDER** Schulstarbene Meh Inzidenz die Höhe Montag v noch eine leit wurde schon bei der Stadt krankte P den auf d det. Lau gab es am der, die a und sich Zusätzlich als Verdat häusliche

## Adolf Dörpi

**REMSCHNEIDER** von Sch Dörpingh jahren zu stand ge Adolf Anf im Schul in Köln S Ihre erste sie im lat nemann- wechselte lerin an ei feld. Seit che Statio Schulform sie Schulk sauntschu

## Viele Zuwa

**REMSCHNEIDER** ler Remsc Zuwan de Daten des Demn 2020/21 ü teilt 45,7 F etwas gesi bei 47,3 aber weit Wert von mit Zuwa Statistika geboren 1 ben, das de, oder l überwieg wird. In d die Werte tal 54,2 Pr wanderge Wermels